

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Ferienkinder lernten, wie man segelt

30.07.2013, 19:45 | Lesedauer: 2 Minuten

Von Sibylle Haberstumpf

BRAUNSCHWEIG Bei einem fünftägigen Lehrgang der Naturfreundejugend hatten 12 Jungen und Mädchen Spaß auf dem Südsee.



Mit der Optimisten-Jolle „Olli“ segelt diese junge FiBS-Teilnehmerin über den Südsee.
Foto: Sibylle Haberstumpf

. Segeln auf dem Südsee, fünf Tage, acht Stunden – da kamen Mückenstiche für ein ganzes Jahr zusammen. Doch das schreckte die jungen FiBS-Teilnehmer des Segel-Lehrgangs der Naturfreundejugend nicht: Am Ende sind alle zwölf Kinder begeistert vom Segelsport.

Ihr Newsletter für Braunschweig & Region

Kostenlosen Newsletter bestellen und täglich das Neueste aus der Region im Postfach lesen.

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.



„Am Anfang fand ich es schwierig, alles gleichzeitig zu beherrschen – aber jetzt kann ich segeln.“

Carlos, 11 Jahre alt.

„Bei diesem Kurs ging es in erster Linie um den Spaß. Aber auch darum, Segeln als Sportart kennenzulernen, bei der Geduld und Konzentration wichtig sind“, erklärt der Kursleiter und Segeltrainer Satoshi Koyama. Selbst hier, auf dem kleinen Südsee, wo keine große Strömung herrsche. Er selbst, erzählt Koyama, sei früher im Pazifik gesegelt. „Hier habe ich dann das Jollen-Segeln gelernt“, sagt der gebürtige Japaner und lächelt. „Das ist anders, macht aber auch viel Spaß.“

Bei der Naturfreundejugend leitet er seit drei Jahren die Optimisten-Gruppe. Optimist, so heißt die Bootsklasse. Es sind kleine Jollen mit nur einem Segel – die Einstiegsklasse für den Regattasport. Doch so leicht,

wie es aussieht, ist es nicht: „Segeln ist Multitasking – man muss auf vieles gleichzeitig achten“, weiß Koyama. „Zuerst muss man sich mit der Pinne, also dem Steuer, vertraut machen. Parallel dazu muss man den Wind beobachten.“ Und: stets das Wasser im Auge behalten. Wer nicht auf kreuzende Objekte achtet, riskiert einen Unfall. „Deswegen haben wir Kenter-Training gemacht“, verrät uns die achtjährige Katharina. Das gehört zu den Grundlagen: Jeder Segler muss wissen, wie man reagiert, wenn das Boot bei starkem Wellengang Schlagseite bekommt. Eine Reihe anderer Manöver, etwa Wenden und Anlegen, wurde auch eingeübt. Der elfjährige Carlos versichert glaubhaft: „Ich kann jetzt segeln!“ – und strahlt dabei so optimistisch wie seine Bootsklasse. In ihren schicken bunten Schwimmwesten verbreiten die Kinder einen Hauch von Kieler Woche – und legen schließlich am Steg los, als ginge es um den America’s Cup: Sonnenbrille auf, Leinen los und raus auf den See – alles klappt reibungslos. Nur einmal muss eine Mutter eingreifen. „Mama, schieb’ mich mal an!“, kommandiert ein junger Segler. Sein Optimist sitzt fest – doch nach beherztem Anstoß kommt das Boot in Fahrt. Wer als Segler bei der Naturfreundejugend dabei bleibt, kann sogar bald an Wettfahrten teilnehmen.

Fragen zum Artikel? Mailen Sie uns: redaktion.online-bzv@funkemedien.de

Ihre Meinung

Kommentieren als **Kaffeetrinkerin**